



# Pfarrblatt Maria Neustift

Bild: Christine Maringer-Nösterer

Es ist doch erstaunlich, was ein einziger Sonnenstrahl  
mit der Seele eines Menschen machen kann.

« Fjodor Dostojewski »

 **Unsere Kraftquellen**  
S. 2

 **Unterbrechungen beleben**  
Beziehungen S. 4

 **Armes Opfer oder**  
faszinierende Frau? S. 6

 **Das tut sich bei den**  
Ministranten S. 10



### Martin Krendl

Mein Leben hat sich 2006 von Grund auf verändert. Warum? Weil ich in diesem Jahr Jesus kennengelernt habe. Nicht als Erscheinung oder als Traum, sondern einfach in seinem Wort, der Bibel. Und da hat er mir versprochen, dass er mich am Kreuz mit seiner Liebe erkauft hat und ich dadurch Frieden mit Gott haben darf. Kein Werk dieser Welt könnte diesen Frieden mit dem heiligen Schöpfer wieder herstellen. Nur seine Liebe zu uns hat dies ermöglicht. Das ist meine Kraftquelle, meine Tankstelle, zu der ich täglich tanken gehe. Er hat mein Leben ganz wunderbar gesegnet mit unzähligen guten Dingen und hat mir sogar eine bildhübsche und liebevolle Frau geschenkt mit der ich einen kleinen Sohn haben darf.

### Andrea Hörmann

Meine persönliche Tankstelle ist mein Garten, wörtlich und im übertragenen Sinn. Stichworte, die mir dazu eingefallen sind:

- Naschen mit allen Sinnen
- Machen, was gerade ansteht
- Sich überraschen lassen
- Ausprobieren
- Vorfreude
- Staunen
- Geerdet sein
- Sich beschenken lassen
- Freude
- Dankbarkeit



### Anonym

Kraftquellen sind für mich meine täglichen Gebetszeiten und die Hl.Messe mit Radio Maria. Dies stärkt und begleitet mich den ganzen Tag, auch in schlaflosen Nächten komme ich dabei wieder zur Ruhe ... Ich schließe die ganze Familie ein, segne ALLE und spüre dadurch den Geist und das Geführt-Sein immer stärker.

Vorträge über Glaubensfragen, seelische Unterstützung oder Gesundheitsthemen stärken mich auch für meinen Alltag.

## Aus welchen Quellen schöpfe ich Kraft?



### Maria Magdalena Leick

Meine persönliche Kraftquelle ist die traumhafte Natur, die unmittelbar vor unserer Haustüre liegt. Ich bin gerne auf den Bergen sowie im Wald und auf den Wiesen unterwegs, um meine Akkus wieder aufzuladen.

Aber besonders liebe ich den Ausblick vom „Schokoberg“. Er liegt ca. 200m entfernt von unserem Haus (Unterweidhäusl). Meine beiden Töchter gaben dem „Berg“ diesen Namen. An der Grundgrenze befindet sich das selbstgemachte Gipfelkreuz mit Gipfelbuch und ein gemütliches Bankerl zum Rasten, Innehalten und Aussicht genießen.

Dieses von uns erschaffene herrliche Platzerl ist für mich ein Ort, an dem ich Energie tanken kann.





### Annemarie Schaupp

Ich schöpfe Kraft, wenn ich den guten Gott in meinem Nächsten in der Liebe spüre.

Ein mir gut bekannter, beliebter Traupriester sagte einmal: „Leider wird die Liebe so oft ausgenützt; denn liebloses Leben ist schlimmer als sterben und wenn man Gottes Liebe sehen will, muss man unterm Kreuze stehen.“



### Richard Scharrer

Es mag eigensinnig klingen, wenn ich behaupte, die Kraft von meinen Mitmenschen zu schöpfen. Genau erklärt: es stärkt mich, wenn ich für andere oder gemeinsam mit anderen etwas erreicht oder geschaffen habe, anderen geholfen oder andere glücklich gemacht habe. Zufriedenheit und Dankbarkeit geben mir Lebenskraft.

Viele Handgriffe in der Gemeinschaft, bedeuten Kameradschaft und Zusammenhalt. In diesem Sinne möchte ich allen den Grundgedanken von unserem „Kunst am Bau“ Projekt (siehe Bild) mitgeben: „Viele kleine Teile ergeben ein großes Ganzes“. Sei ein dankbarer Teil der Gemeinschaft und erfreue dich daran.

## „ ... und was glaubst du?“

Anlässlich eines Dekanatstreffens versammelten sich 45 Teilnehmer/innen unter diesem Motto in Maria Neustift, um am Heilsweg über den persönlichen Glauben und die Zukunft der künftigen gemeinsamen Pfarre Ennstal (ab 2023) nachzudenken und sich auszutauschen.

An den drei sehenswerten Kapellen gab es inspirierende Impulse von Pfarrer Thomas Mazur, Religionspädagogin Karin Klein und Pastoralassistent Martin Rögner zu den Schwerpunkten des Diözesanen Zukunftsweges: Spiritualität, Qualität und Solidarität, die neu überlegt wurden und deren Ergebnisse in das künftige Pastoralkonzept einfließen werden. Beim anschließenden Kreis rund um das lodernde Feuer wurden bereits Anliegen und Ideen eingebracht, wie die einzelnen Pfarrgemeinden gut zusam-

menwachsen können und was als wichtig angesehen wurde – alles muss Platz haben:

Vielfalt der Spiritualitäten, Neues und gut Bewährtes, eine heutige Sprache, Kooperationen und vieles mehr, das auf Zukunft der Kirche

im Ennstal hoffen lässt.

Beim gemütlichen Ausklang vor dem Haus der Dorfgemeinschaft war schon einiges von unserer baldigen Pfarre Ennstal spürbar.

« *PAss. Regina Nagler* »



Diakon Johann Streicher:

## Unterbrechungen beleben Beziehungen

**W**ir alle leben in Beziehungen. Unsere **drei Grundbeziehungen** beschreibt Konrad Stauss in seinem Buch „Die Kraft der Vergebung“ (siehe Grafik rechts).

Das Johannesevangelium könnten wir daher auch so lesen:

*Im Anfang war die Beziehung.  
Und die Beziehung war in Gott.  
Im Anfang war sie in Gott.  
Alles ist durch die Beziehung geworden.  
Ohne Beziehung wurde nichts, was geworden ist.  
In ihr war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.*

Wenn wir unsere Welt heute betrachten, leiden viele Beziehungen an Störungen, an Verletzungen, an Verbitterung, an Kränkungen. Die aktuellen Krisen haben unsere Beziehungen auf eine harte Probe gestellt oder stellen sie noch. Der Ruf nach psychotherapeutischer Betreuung, insbesondere auch für die Kinder und Jugendlichen, wird immer lauter.



Beziehungen brauchen Pflege. Sie brauchen Zeiten der Ruhe, der Stille, Zeiten der Unterbrechung.

Dieter Rathing, Landessuperintendent der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers, hat dies im Juni 2019 in einem Aufsatz wie folgt beschrieben:

### **Wir sind Unterbrecher – von Glaubens wegen**

Von dem katholischen Theologen Johann Baptist Metz (\*1928) stammt die wahrscheinlich „Kürzeste Definition von Religion: Unterbrechung“.

Dabei scheinen die beiden auf den ersten Blick ein recht ungleiches Paar zu sein. Bei Religion denken wir an Tradition, an Fortführung

des ewig Gleichen. Bei unserer „Religionsarbeit“ an viel eingeübte Routine. Von Unterbrechung keine Spur. Erst auf den zweiten Blick geben sie sich als schönes Paar zu erkennen: Religion und Unterbrechung. Menschen, die religiöse Erfahrungen machen, beschreiben das häufig als Unterbrechung ihres Alltags. Der Besuch in einer Kirche oder eines Gottesdienstes. Die Arbeit Arbeit sein lassen. Sich Abstand gönnen zu dem, was einen gerade umtreibt. Wo stehe ich? Was will ich ändern? Was könnte Gott von mir wollen?

Wie war das nochmal bei Paulus? Als Saulus vom Pferd gerissen! In seiner „Religionsarbeit“ heftig unterbrochen und danach von Gott in eine ganz andere Richtung geführt. Oder bei Martin Luther: Im Gewitter überrascht und zum Mönch berufen.

Unterbrechung heißt, der Lauf der Dinge wird vorübergehend angehalten. Ein Innehalten, ein Überprüfen des eigenen Denkens, des mitgeführten Gepäcks. Unterbrechung heißt auch, danach geht es weiter. Reicher um eine Erfahrung, eine Einsicht, eine Antwort.

Eine Unterbrechung unterbricht, aber zerbricht nicht.

*Diakon Johann Streicher bei der Fronleichnamsprozession*





In der Religion sind Unterbrechungen eingebaut: Der Sabbat im Judentum, der Sonntag bei uns. Aus den Klöstern kennen wir die Tagzeiten-, aus dem Islam fünf Tagesgebete. Johann Baptist Metz sieht das Gebet als einen „Ort des Widerstands, weil es ein Wagnis bedeutet, aus den scheinbar unhinterfragbaren Plausibilitäten der uns umgebenden Welt herauszutreten“. Etwas einfacher gesagt: **Sachzwänge entlarven, aus Hamsterrädern rauspringen, der Schnappatmung ein Schnippchen schlagen.** Unterbrechungen sind mehr als Glückskekse für geistliche Selbstfindung, mehr als Rezepthäppchen für eine ganzheitliche Work-Life-Balance. Sie haben auch eine gesellschaftliche Dimension. Wie viele Empörungsschleifen hätten nicht eine Unterbrechung verdient? Sekunden-schnelle Tweets und pausenlose Postings ebenfalls. Und was ist mit unserer eingespielten kirchlichen Debatten- und Entscheidungs-routine?

Eine irritierende Unterbrechung hat Landesbischof Ralf Meister der vergangenen Mai-Synode zuge-mutet. Er unterbrach seinen üblichen Bischofsbericht und ließ zwei Vertreterinnen der Fridays-for-Future-Bewegung zu Wort kommen.



Mit ihren Erwartungen an kirchliche Beiträge zum Klimaschutz redeten sie dem versammelten Plenum eindringlich ins Gewissen. Eine heilsame Unterbrechung! Viele Beiträge in der anschließenden Diskussion waren mutiger, persönlicher und selbstkritischer als sonst gewohnt. Diese Unterbrechung hat uns unserer Hoffnung erinnert, erstarrte Strukturen in Frage gestellt, nach Orientierung und Werten unserer Nächstenliebe gefragt. Es war eine Unterbrechung nicht nur in der Form, sondern von Glaubens wegen.

Oder wie es Dorothee Sölle in einem Gedicht ausdrückt:  
*Du sollst Dich selbst unterbrechen.  
Zwischen Arbeiten und Konsumie-*

*ren soll Stille sein und Freude,  
zwischen Aufräumen und Vorbereiten sollst du es in Dir singen hören,  
Gottes altes Lied von den sechs Tagen und dem einen, der anders ist.*

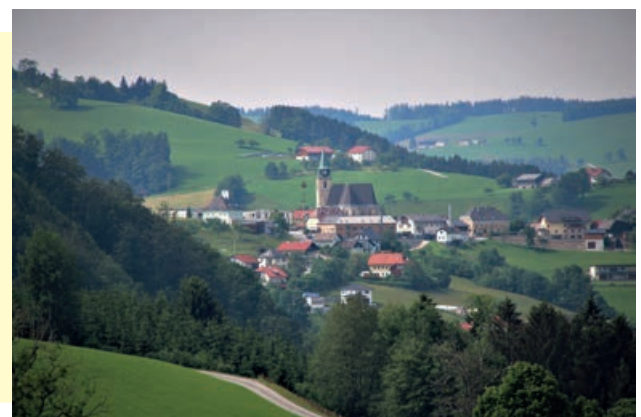
*Zwischen Wegschaffen und Vorplanen sollst Du Dich erinnern an diesen ersten Morgen,  
Deinen und aller Anfang, als die Sonne aufging ohne Zweck  
und Du nicht berechnet wurdest in der Zeit,  
die niemandem gehört außer dem Ewigen.*

Viele erholsame Unterbrechungen wünscht Euch

« Hans Streicher, ea. Diakon »

### Franz Hörndler

Meine Kraftquellen finde ich in der Natur. Die Schönheit unserer Umgebung sehen; kein Berg gleicht dem anderen, die Weite der Landschaft, sich Zeit nehmen zum Staunen.



# Maria – armes Opfer oder faszinierende Frau?

## Quellen und Aufgaben entscheiden!

Am 08.06.2022 lud das Team der Polytechnischen Schule Großraming zu einem Workshop der Wiederbelebung unter dem Motto „Saving lives“ ein. Dabei fotografierte ich die Marienstatue im Foyer der NMS, die zu diesem Anlass das Logo der Veranstaltung in die Arme bekam.



Passend zu ihrer Berufung, da Maria den Retter der Welt geboren hat und die Menschen in seine Nähe bringen will. Sie lockt mit der Frucht des Paradieses, die verloren ging, die Jesus, ihr und Gottes Sohn, wieder anbieten kann. Er ist es, der mit seiner Hand auf die Wirklichkeit „hinter“ oder „über“ unserer Realität steht und die Unsere am Sein erhält.

Als Frau in einer nicht frauenfreundlichen Kultur lebend, musste sie einiges hin- und mitgenommen haben, was sie in ihrem Frausein, aus heutiger Sicht, beschnitten oder gekränkt hatte. Sie hat sich jedoch aus dem problemorientierten Denken befreien lassen. Frau vergisst eine Verletzung nicht. Beim Gedächtnis ist der Blick zurück nie objektiv, sondern immer selektiv. Schon fünfjährige Mädchen merken sich Kritik und Schmerz viel stärker als gleichaltrige Buben.



Pfarrer Thomas Mazur

Als Folge sieht eine Frau ihre Geschichte viel negativer als ein Mann die seine, sogar wenn er gleich viel oder mehr Verletzungen (z. B. als Bub) erlitten hat.

Maria war so weit zu erkennen: Ich muss mir von meinem Gehirn nicht alles gefallen lassen, ich kann lernen, Einfluss auf meine Gedanken zu nehmen. Ich kann mich für ein großes Lebensthema, das über mein Leben hinausgeht, engagieren. Ich kann die guten Stunden sammeln und immer wieder abrufen. So besingt Maria, als faszinierende Frau den, dessen Projekt der Rettung sie sich zu eigen machte. Die Haltung des Lobpreises hat ihr Leben noch lebenswerter und für die Welt segenreich gemacht.

Unsere Welt, unsere Kirchen und Gemeinschaften, brauchen dringend solche Menschen, die Gottes Taten in ihrem Leben sehen, Gott loben, sich seine Rettungsprojekte zu eigen machen. Menschen, die in Gott ihre Kraftquelle gefunden haben, erkennt man an einer solchen Haltung, die auch unsere werden kann.

## FRAUENFRAGEN

wenn eine frau  
das WORT geboren hat  
warum sollten frauen dann  
das wort nicht von der Kanzel  
künden

wenn eine frau  
für ihr zuhören gelobt wird  
warum sollten frauen dann  
das gelernte nicht auch lehren

wenn eine frau  
die füße Jesu küsste  
warum sollten frauen dann  
den altar nicht küssen können

wenn eine frau  
den leib Christi salben konnte  
warum sollten frauen dann  
nicht zum salbungsdienst befähigt sein

wenn eine frau  
Jesu sinneswandlung durch ein  
Brotwort wirkte  
warum sollten frauen dann  
bei der wandlung nicht das Brot-  
wort sprechen

wenn eine frau  
von Jesus krüge voller wein erbit-  
ten konnte  
warum sollten frauen dann  
über einen kelch mit wein nicht  
auch den segnen sprechen

wenn eine frau  
den jüngern als apostelin voraus-  
ging  
warum sollten frauen dann  
zur apostelnachfolge nicht auch  
gerufen sein

« Andreas Knapp »



## MAGNIFICAT, DAS LOB MARIENS – AUS DER BIBEL IN GERECHTER SPRACHE

»Meine Seele lobt die Lebendige, und mein Geist jubelt über Gott, die mich rettet.

Sie hat auf die Erniedrigung ihrer Sklavin geschaut. Seht, von nun an werden mich alle Generationen glücklich preisen, denn Großes hat die göttliche Macht an mir getan, und heilig ist ihr Name.

Ihr Erbarmen schenkt sie von Generation zu Generation denen, die Ehrfurcht vor ihr haben. Sie hat Gewaltiges bewirkt.

Mit ihrem Arm hat sie die auseinander getrieben, die ihr Herz darauf gerichtet haben, sich über andere zu erheben.

Sie hat Mächtige von den Thronen gestürzt und Erniedrigte erhöht, Hungernde hat sie mit Gutem gefüllt und Reiche leer weggeschickt.

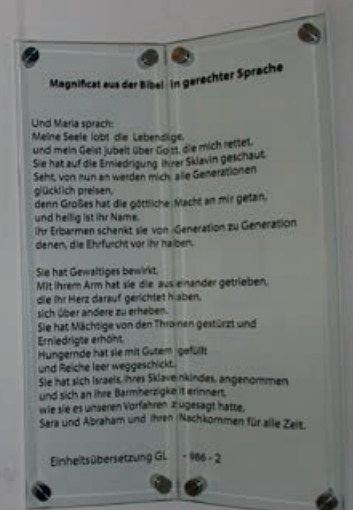
Sie hat sich Israels, ihres Sklavenskindes, angenommen und sich an ihre Barmherzigkeit erinnert, wie sie es unseren Vorfahren zugesagt hatte, Sara und Abraham und ihren Nachkommen für alle Zeit.«

(In altgriechischer Originalsprache auf der Bronzetüre zu unserer Wallfahrtskirche, der deutsche Text aus der Einheitsübersetzung befindet sich im Gotteslob 986,2)



Bilder: Monika Stockenreiter

Segnung der neu installierten Tafel bei der Festmesse am 15.8. um 10 Uhr





## Firmung mit Propst Petrus

Die Feier der Firmung am 21. Mai 2022 in der Wallfahrtskirche war der Höhepunkt dieses besonderen Jahres für acht 14-jährige aus Maria Neustift und ihre SchulkollegInnen aus Großraming. Begonnen hat die schöne Zeit mitten im Höhepunkt an Covid-Fällen am 5. Februar mit einem besonderen Gottesdienst in Großraming, den Rosi Ebner mit den Firmlingen feierte. Danach ging es in Gruppen weiter: Die Gruppe in Maria Neustift wurde von Antonia Haider, Julia Atschreiter und Sebastian Arthofer begleitet. Danke den engagierten FirmbegleiterInnen.

Anfang Mai konnten wir auch wieder gemeinsam auf ein Wochenende fahren: Von Freitag Abend bis Samstag Mittag gab es Programm in Großloiben (Weyer). Wir haben viel Spaß gehabt, aber auch einiges gelernt bzw. erfahren dürfen: Bei der „Moonbase“ ging es darum zusammenzuhalten, bei der „Nightline“ um das Vertrauen, dass wir geführt sind. Ansteckkreuze wurden gebastelt, die Firmung vorbereitet und verschiedene Themen



Die Firmlinge v.l.n.r.: Florian Riegler, Raphael Baumann, Johannes Stubauer, Eva Krenn, Johanna Brandecker, Nina Farveleder, Lara Großalber, Samuel Schweighuber. Firmbegleiterin Antonia Haider und Propst Petrus.

rund um den Hl. Geist besprochen. Am Ende waren alle einig: Es hat sich ausgezahlt.

Ein Element der Vorbereitung war auch die Aufgabe an die Firmlinge, gemeinsam mit ihren Paten ein Symbol zu finden bzw. zu kreieren, das sie beide vereint und später auch an die Firmung erinnert. Diese Symbole wurden bei einem Gottesdienst am Freitag vor der Firmung

vorgelegt und dann auch gleich als Deko vor den Altar gestellt.

Zur Firmung konnten wir Gott sei Dank den Propst von Herzogenburg, Petrus Stockinger gewinnen, nachdem Abt Nikolaus aus Schlierbach absagen musste. Bei wunderbarem Wetter trafen wir uns beim HdD und zogen mit der Musikkapelle zur Kirche. Dort begleitete ein jugendlicher Frauenchor aus Gaflenz, der uns schon von der Auferstehungsfeier bekannt war, die Feier. Die Firmlinge waren an der Gestaltung beteiligt, sodass es ein tolles persönliches Fest wurde, an das sich die Firmlinge noch gern erinnern. Danke allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

« Pass Diakon Martin Rögner »





# Auferstehungsfeier der Katholischen Jugend im Dekanat Weyer



Die Botschaft von Ostern weist auf den „ganz neuen Morgen, der aus dem Dunkel des Grabes herauswächst“. Nach zwei Jahren, in denen wir Auferstehung nur online feiern konnten, lud die Katholische Jugend des Dekanats wieder ein, Auferstehung in Reichraming, um 5 Uhr morgens, zu feiern.

Obwohl es uns die nun schon bekannte Situation etwas schwierig machte, konnten wir, gemeinsam mit vielen anderen Jugendlichen und Junggebliebenen, von der Nacht in den Tag gehen und das „Goldene“ in uns selbst entdecken.

**Terminvorschau:  
Am 7. Oktober 2022  
um 18:30 Uhr ist  
Gedenkfeier in der  
Pfarrbaracke Ternberg**

Jesu Auferstehung ist der Weg zum Leben!

Musikalisch wurde die Feier von Jugendlichen aus Gafrenz umrahmt, welche mit ihren wundervollen Stimmen, die Feier zu etwas ganz Besonderem machte. Ursprünglich wäre die Auferstehungsfeier zusammen mit Diözesanjugendseelsorger Vitus Glira geplant worden. Krankheitsbedingt wurde er aber durch Diakon Karl Karrer ersetzt. Wir sind sehr dankbar, dass er sich, trotz sehr kurzer Vorlaufzeit, auf uns einließ. Um das „Goldene“ in uns zu entdecken, braucht es immer wieder die kleinen Erfahrungen im alltäglichen Leben, um die Größe der Auferstehung begreifen zu können.

Das Element Wasser zog sich durch die gesamte Feier. Beim Aktions teil wurden die Feiernden aufgefor-



dert, sich selbst mit Weihwasser zu segnen. Das Weihwasser war aber nicht, wie üblich, in einer Schale zu finden, sondern in einem, nun schon sehr bekannten, Alltagsgegenstand – einem Desinfektionsmittelspender. Zum Abschluss bekam jede:r ein Sprühfläschchen, gefüllt mit Weihwasser. Dieses Fläschchen dient als „Segen zum Versprühen“ und kann nun, weit über die Kirchenmauern hinaus, versprüht werden.

## Gerlinde Gartlehner

Meine persönliche Kraftquelle ist die Familie. Es ist kostbar, Zeit gemeinsam mit den Kindern zu verbringen, solange sie noch klein sind – sei es bei der Arbeit oder bei gemeinsamen Ausflügen.

Ich tanke Energie beim Wandern oder wenn ich zu den Kälbern auf unsere Weide gehe - dabei kann ich gut abschalten. Zeit in der Natur zu verbringen gibt Kraft, wir haben ja das Paradies vor der Haustür! Etwas mit meinen „Händen zu schaffen“ ist mir ebenfalls wichtig. Sei es beim Nähen, Kochen und Backen oder bei kreativen Arbeiten wie dekorieren, basteln oder der Gartenarbeit. Die schönen Ergebnisse machen Freude! Auch der regelmäßige Kirchenbesuch heißt für mich „auftanken“; danach fällt vieles leichter, finde ich.



## Was tut sich bei den Minis?

Wir freuen uns über unsere „neuen“ Ministrantinnen und Ministranten aus der dritten Klasse:



Carolina Steindler



Elias Keller



Marie Luisa  
Bürscher



Daniel Haider



Verena Infanger

Letztes Jahr im Mai „schnupper-ten“ sie gemeinsam mit drei weiteren SchülerInnen. Diese fünf entschieden sich dann, den Dienst am Altar gerne weiterzuführen und wurden daher im Februar bei der Mini-Messe offiziell aufgenommen.

In dieser Aufnahme- und Dankfeier verabschiedeten wir auch fünf Jugendliche:

Anna-Sophia Hochbichler, Florian Riegler, Juliana Schaupp, Katharina Stubauer und Sarah Merkingler. **Ein herzliches Dankeschön für euren verlässlichen Ministrantendienst in den letzten Jahren!**

Ja, und wie schnell die Zeit vergeht – aus den „neuen“ wurden bereits bewährte MinistrantInnen! Und – unsere Freude ist groß, dass es auch bei den heurigen Erstkommunionkindern wieder Mädchen und Buben gibt, welche Interesse am Ministrantendienst haben. Zum Schnuppern am zweiten Samstag im Juni meldeten sich: Anna Schoyswohl, Dominik Gruber, Leonie Mayer, Luisa Leick, Paul Gartlehner und Sophia Holzner. **Es besteht übrigens jederzeit die Möglichkeit, sich bei Interesse bei**

**uns zu melden!** Maria Schörkhuber, aus dem Mini-Begleiter-Team, und unsere Mesnerin Gabi Teufel hießen die Kinder in der Sakristei herzlich willkommen. Sarah Riegler und Simon Haider, zwei bereits



sehr erfahrene und engagierte Minis unserer Pfarre, erklärten sich bereit, beim Schnuppern der Zweitklässler als „Trainer“ dabei zu sein. Nicht nur Fußballer benötigen „Trainer“, auch beim Ministrieren braucht es Übung. So hat es sich bewährt, dass ältere Minis ihr Können und Wis-

sen an die jüngeren weitergeben. Die Schnupperminis zogen zum ersten Mal das Ministrantengewand an, probierten den Ein- und Auszug sowie das Läuten. Sarah und Simon zeigten ihnen auch den Ablauf der Gabenbereitung.

So sind wir (Maria, Monika, Petra und Martina) gespannt, wer sich wieder begeistern lassen wird für den Dienst am Altar – fürs ganz vorne bei Jesus Dabeisein!

In der ersten Ferienwoche machen sich die Minis zu einem eintägigen Ausflug auf! Hoffentlich macht dieser genauso Spaß und stärkt unsere Gemeinschaft – wie letztes Jahr die Kirchenexpedition mit Taschenlampe und anschließender Übernachtung in unserer Kirche.

**Ein großes DANKE an dieser Stelle auch an alle Eltern und Großeltern, die ihre Kinder bzw. Enkelkinder immer wieder zu den Übungsstunden, Mini-Treffs und den Gottesdiensten fahren!**



# BÜCHER erreichen Stellen, da kommt der Fernseher gar nicht hin!



Damit der Fernseher gar nicht so viel Chance bekommt, gibt es in den Sommerferien wieder den **LESEPASS für Kinder bis 12 Jahre**. Das Land OÖ setzt auch heuer die erfolgreiche Leseinitiative in den öffentlichen Bibliotheken. **Für jedes ausgeliehene Buch in den Monaten Juli, August und Sep-**

**tember gibt es einen Stempel in den Pass.** Dieser wird dann von der Bibliothek eingeschickt und nimmt an der großen Schlussverlosung teil, bei welcher es tolle Buchpreise zu gewinnen gibt. Wir freuen uns auf viele teilnehmende Kinder!

[www.marianeustift.bvoe.at](http://www.marianeustift.bvoe.at)

## Terminvorschau:

### BÜCHERFLOHMARKT am Kirtag

Am Kirtag, 14.8., findet wieder der beliebte Bücherflohmarkt vor der Bibliothek/HDD statt. Stöbern Sie in unseren Buchkisten: Romane, Sachbücher, Krimis, Kinderbücher, Zeitschriften... alles ist da!

## Veranstaltungsnachschau: Walpurgisnacht – alles wie verhext

Mit den ersten Zeilen aus der Geschichte „Die kleine Hexe“ wurden viele Junghexen und Junghe-xer am 30. April im Rahmen der „Langen Nacht der BibliOÖthe-ken“ vor der Bücherei begrüßt und auf die Walpurgisnacht eingestimmt. Danke an Maria Farveleder für die wundervolle Gestaltung und Führung durch den Abend und Danke an alle, die dazu beigetragen haben, dass dieser unvergesslich wurde!



### Vroni Stubauer

Lesen ist für mich wie Reisen. Man taucht ein in andere Orte, lässt seine Seele baumeln und entspannt Körper und Geist. Die Lust an Literatur ist auch Leben.

„Die Kunst zu LESEN, in ein Buch hineinzufallen, darin zu versinken, kaum noch auftauchen zu können, ist eine LEBENSKUNST.“ (Elke Heidenreich).

### Leonie Infanger

Wenn ich meine Nase in ein Buch stecke, egal ob drinnen oder draußen, kann ich gut neue Kraft tanken.



Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse Volksschule Maria Neustift zeichneten zum Thema „Wie erhole ich mich? Was gibt mir Kraft?“ Die Bilder sind in diesem Pfarrblatt verteilt zu bestaunen.



## Dankesbrief aus Seliste, Familie Lungu

**A**lexandru Lungu (40) und seine Familie leben im Dorf Seliste, Bezirk Orhei. Er hat eine Frau – Valentina (36), eine kleine Tochter (1) und zwei Söhne (16 und 15).

Alexandru ist Arbeiter in einer Schweinefarm. Sein Gehalt reicht kaum aus, um die gesamte Familie zu versorgen.

Als wir ihn und seine Familie im Oktober 2021 besucht haben, hat er uns zu Hause erwartet und den bedürftigen Hof und Garten auf Vordermann gebracht.

Damals erzählte er uns, dass er als Unterstützung für seine Familie fünf Schweine kaufen möchte, da er einen Stall und genügend Futter hat. Es sei eine großzügige Unterstützung für seine Familie gegen Hunger. Dank Rosemarie Kleeberger und ihren Freunden erhielt er die Schweine.

Im Januar haben wir die traurige Nachricht bekommen, dass Alexandrus Frau Valentina plötzlich

gestorben ist. Sie litt an einer Nierenkrankheit. Jetzt muss er alleine für seine drei Kinder sorgen. Seine Mutter, die im Nachbardorf wohnt, kommt und hilft ihm mit der mittlerweile zwei Jahre alten Tochter, wenn er in der Arbeit ist. Auch die Söhne helfen mit im Haushalt.

Durch die Frühlingsaktion der österreichischen Freunde hat die Familie Lungu Lebensmittel und Küken erhalten. Für diese Unterstützung bedankt sich die Familie, die jetzt eine schwere Zeit durchmacht, sehr herzlich. Der seelische Schmerz ist riesig. Die Mutter fehlt dem Mann und den Kindern.

Auch wir möchten uns im Namen von Alexandru Lungu bei allen bedanken, die dort helfen, wo die Not am größten ist!

**Herzlichen Dank!!!**

*« Ana Bordo, Verein „Kinder-SpielRaum“, Chisinau »*



### Franz Nagler

Zu unserem 48. Hochzeitstag begann der Leidensweg meiner Frau Rosi. Rosi ist still und leise von mir gegangen – ohne Worte, ohne Abschiedskuss und Hände halten, ohne Kreuzzeichen mit dem Weihwasser. Ich hatte selber Corona, deshalb durfte ich nicht in das Krankenhaus. Die Zeit bis zum Begräbnis und danach war für uns alle in der Trauer und Hilflosigkeit sehr schwer, es sind viele Tränen geflossen. Es heißt ja, durch das Weinen fließt die Traurigkeit aus der Seele heraus. Zu Rosis Geburtstag hielten wir eine Lichterandacht, gestaltet von Rosi und Sepp Großalber; es waren alle Anwesenden in Trost, Trauer und Hoffnung vereint. Am Tag der Taufe hielten Johann und Maria Maderthaler eine Andacht mit Texten aus der Bibel, die sehr einfühlsam gestaltet wurde. In der Zeit der Trauer bestellte ich ein Album zum Thema „Trost der Erinnerung“, sowie ein Album für die Zeit der Trauer. So konnte ich meine Gedanken an Rosi niederschreiben, was der Seele gut getan hat. Ich bin dankbar für die Jahre, die ich mit Rosi verbringen durfte. Was die Liebe verbindet, kann der Tod nicht trennen.



## Eine-Welt-Gruppe: Wir suchen DICH!

**D**u bist weltoffen und möchtest einen Beitrag zu einer gerechteren Gesellschaft leisten? Die Bewahrung der Umwelt bedeutet für dich, nicht nur darüber zu sprechen, sondern auch dementsprechend zu handeln? Du möchtest anderen zeigen, dass bereits kleine Schritte Großes bewirken können? Dann denk nicht lange nach, sondern schnupper rein in das Team der EineWeltGruppe Maria Neustift. Wir stehen für Fairen Handel, Regionalität und Bewahrung der Schöpfung. Wir engagieren uns für ein gutes Leben aller Menschen auf dieser Erde, ganz im Sinne von Papst Franziskus „Laudato si“. Bewusstseinsbildung in allen Altersgruppen ist uns ein Anliegen. Unseren Ort nachhaltig mitzugestalten sehen wir als unsere Aufgabe, und auch der Blick über

den Tellerrand ist notwendig. Wir stehen für Entwicklungszusammenarbeit und unterstützen diverse Projekte der EZA, der KFB Österreich und spontan dort, wo die Not groß ist – z. B.: Flüchtlingsprojekte oder Caritasprojekte gegen Hunger in Afrika ...

Egal ob jung oder alt, wir freuen uns, dich kennenzulernen. Füge deine Talente ein in unser gemeinsames Puzzle. **Wenn du Interesse hast bei uns mitzuarbeiten, dann melde dich bei Renate Gruber (0650 922 69 20).**

### Material für „Allerheiligen“-Gestecke

Für die Allerheiligen-Gestecke bitten wir bereits jetzt im Sommer an diverse Naturmaterialien zu denken (trocknen, sammeln,...).

Wir freuen uns, wenn ihr uns im Herbst mit einer großen Vielfalt unterstützt.

### Gemeinsam ein Stück Nachhaltigkeit

Ein riesengroßes Dankeschön geht an die Kinder der Volksschule Maria Neustift. Von den 180 ausgegebenen Nikolaus-Sackerl im letzten Jahr kamen 168 wieder retour! So können die Sackerl wieder neu aufbereitet und bei der nächsten Aktion wiederverwendet werden.



## Aktivitäten der KMB Maria Neustift



Zum Vatertag am 12.6. verteilte die KMB Maria Neustift fleißig das Männermagazin „Ypsilon“. Dazu wurde auch ein Stifterl Bier serviert.



Maiandacht bei der Kapelle der Familien Dürnberger/Penaloza, musikalisch gestaltet von Erich Sieghartsleitner und Renate Graf.



Pfr. Thomas und KMB-Obmann Hans Maderthaler gratulierten Alois Gartlehner (Siebenbrunn) zum 86. Geburtstag und zu seiner 62 Jahre währenden Mitgliedschaft.



Erfolgreiche Teilnahme am bereits traditionellen Wuzzelturnier der KMB Steyr - Münchenholz.



### **Maria Schaupp**

Um Kraft zu tanken, versuche ich Bilder von schönen Erlebnissen aus dem Gedächtnis hervorzuholen. Ich vertraue darauf, dass alles recht wird, wie es kommt.



### Anita Aigner



„Alle meine Quellen entspringen in dir“, so heißt es in einem bekannten Liedtext. Und hinter dem „dir“ steht für mich die große Wahrheit, die ich als meinen Gott ansprechen und erleben darf. Einer, der einfach da ist, auch wenn ich ihn mit den Augen nicht sehen kann. Ich erfahre ihn aber in so vielen Situationen und Momenten. Das ist eine Haltung, die ich auch in der Spiritualität des Hl. Ignatius von Loyola wieder finde, die sagt:

Gott „in allen Dingen suchen, im Sprechen, im Gehen, Sehen, Schmecken, Hören, Denken, überhaupt in allem, was wir tun“.

Denn Gott kann überall sein. Wir können ihn überall entdecken – manchmal suchen wir ihn nicht und finden ihn doch.

Manchmal kann das sehr überraschend sein, vielleicht sogar provozierend. Natürlich lässt sich Gott zu heiligen Zeiten und an heiligen Orten finden – aber eben nicht nur dort.

Meine Quelle ist Gott, den ich in allen Dingen entdecken, ja erahnen darf, wenn ich danach frage, sodass jede meiner Fragen nach ihm, letztlich zum Gebet wird.

Doch die schönsten und berührendsten Erfahrungen mache ich dann, wenn ich ihn im Gegenüber, in Gemeinschaften als lebendig präzente Geistkraft erspüren darf.

### Rosi Garstener

Ich möchte einige Zeilen schreiben, wie ich im Alltag immer wieder Kraft und Energie tanke. Vorerst danke ich für mein Leben, das Gott mir gegeben hat.

Meine besten Tankstellen sind für mich Gott und die Natur. Zum Beispiel der Garten.

Etwas wachsen zu sehen, fasziniert mich und es macht mir große Freude, wenn ich täglich beobachten kann, wie aus einem winzigen Samenkorn eine wunderschöne Karotte entsteht oder Sonstiges. Es zeigt mir täglich: Es gibt noch Wachstum. Ich sehe die Arbeit im Garten für mich als Segen.

Auch meine Hühner machen mir große Freude. Welch ein Wunder der Natur, wenn von Jahr zu Jahr wieder kleine Küken das Licht der Welt erblicken. Wenn ich das flauschige, kleine Geschöpf mit meinen Händen umfassen darf, ist es immer ein großes Glücksgefühl.

Eine meiner großen Kraftquellen sind auch meine kurzen Wanderungen, wo ich auf einer Bank kurze Rast mache und mir jedesmal bewusst wird, wie einzigartig unsere Natur ist. Ich schließe nach kurzer Rast sehr oft mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ als Dankeschön ab.

Ganz gerne gehe ich auch eine Waldrunde in meiner Nähe, welche beruhigende stille Atmosphäre! Das Plätschern des Baches oder ein riesengroßer Baum bringen mich jedesmal ins Staunen.

Ganz wichtige Lebensprinzipien für mich sind: das Gebet, der innere Frieden, verzeihen und ausgesöhnt sein mit Vergangenen, Dankbarkeit in allen Lebenslagen, sowie das Bewusstsein, dass nichts selbstverständlich ist.

Zufriedenheit ist für mich der größte Reichtum. Verbundenheit mit Gott und der Natur sind meine größten Kraftquellen.





## Wir freuen uns!



Bei strahlendem Sonnenschein wurde heuer nach der Hl. Messe wieder die traditionelle Wegstrecke der **Fronleichnamsprozession** gegangen. Danke an alle, die dazu beigetragen haben, dass gemeinsam ein so würdiges Fest gefeiert werden konnte. Besonderer Dank gilt Pfr. Ludwig Höritzauer und Diakon Hans Streicher für ihren Dienst und Familie Gasthaus Schaupp für die großzügige Spende zu Fronleichnam.



Es wurden 12 neue **Erdurnengräber** fertiggestellt und sind nun freigegeben. Die Gestaltung des unteren Bereiches im Friedhof mit Ruhezonen und Gedenkstätte ist noch in Planung.



„Gehen für den Frieden“ mit den Firmlingen 2022



Die **Homepage des „Haus der Dorfgemeinschaft“** hat einen neuen tollen Internet-Auftritt. Klicken Sie gleich hinein: [www.hddg.at](http://www.hddg.at) – danke an alle Mitwirkenden für die gelungene Website!





„Geborgen unter Gottes Schirm“ – unsere  
Erstkommunionkinder 2022



„Die **Fußwallfahrer** feierten gemeinsam mit vielen Nachkommen und Pfr. Thomas die Hl. Messe in Konradsheim“



Abschied von der Jungchar:  
Herzlichen Dank und vergelt's  
Gott an **Romana Ahrer** (Foto  
links) für 13 Jahre und **Pia  
Haas** (Foto rechts) für 6 Jahre  
Mitarbeit bei bzw. Leitung der  
Jungchar!





## Taufen:



03.04.2022	Elias Bürscher, Neustift
09.04.2022	Paulina Großalber, Ramingtal-Briefberg
23.04.2022	Helene Kalkhofer, Lurnwiese
30.04.2022	Luisa Sophie Metzger, Schweiz/Zug
14.05.2022	Marie Krendl, Urtal-Monument
05.06.2022	Annika Holzner, Moosgraben
12.06.2022	Ylvia Sattler, Waidhofen a.d. Ybbs
26.06.2022	Eva Maria Kalkhofer, Hornbachgraben
02.07.2022	Thomas Rebhandl, Ramingtal

## Begräbnisse:

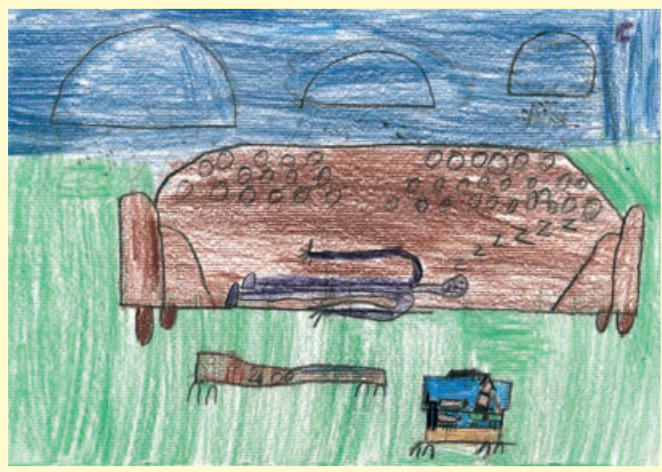


29.04.2022	Konrad Unterbuchsachner (geb.1938), Buchschachen
17.05.2022	Johann Hochpöchler (geb.1963), Blumau
10.05.2022	Angela Gartlehner (geb. 1936), Hofberg
22.06.2022	Roman Schmidthaler (geb.1948), Großraming
24.06.2022	Alois Stangl (geb.1941), Neustift
01.07.2022	Maria Kalkhofer (geb.1929), Hornbachgraben/Weyer
02.07.2022	Anna Ratzberger (geb. 1941), Ramingtal

## Trauungen:



09.04.2022	Daniel Merkinger und Alexandra Lebl, Neustift
18.06.2022	Martin Steinparzer und Marlene Maderthaner, Großalb



**Rätsel: „An welchen Früchten naschen die Mädchen mit Pfarrer Thomas?“**

Als Gewinn winkt ein Brunch bei Pfarrer Thomas mit selbstgemachten Spezialitäten. Einsendeschluss 12. August 2022 per E-Mail oder Postkarte.



**Unsere fixen liturgischen Angebote:**

- Hl. Messe Sonn-/Feiertage Mai bis Oktober 10 Uhr und Nov. bis April 8:30 Uhr
- Vorabendmesse jeden 1. und 3. Samstag um 19 Uhr
- Hl. Messe jeden 2. und 4. Freitag um 7:30 Uhr (2. Freitag: Seniorenmesse)
- Hl. Messe jeden Donnerstag um 19:30 Uhr (letzter Do. im Monat: Heilungsmesse)
- Eucharistische Anbetung jeden Donnerstag ab 15 Uhr von Mai bis Oktober

**Angaben ohne Gewähr! Bitte beachten Sie die aktuellen Verlautbarungen und die Wochenordnung (siehe [www.pfarre-mn.at](http://www.pfarre-mn.at))!**

JULI		
16.07., Sa.	20:00	Konzert der Singgemeinschaft i.d.Kirche
24.07., So.	10:00	Eucharistiefeier - Christophorus-Sonntag
AUGUST		
14.08., So.	10:00	Festgottesdienst KIRTAG
15.08., Mo.	10:00	Mariä Aufnahme i.d.Himmel - Festgottesdienst mit Kräutersegnung
SEPTEMBER		
03.09., Sa.	16:00	Wallfahrermesse Pfarre Herz Jesu Amstetten
18.09., So.	10:00	Ehedankfest - Eucharistiefeier
23.09., Fr.		Buswallfahrt nach Mariazell (Infos lt. Aushang)
25.09., So.	10:00	Eucharistiefeier (m.d. Wallf. aus Konradsheim)
OKTOBER		
01.10., Sa.	11:00	Wallfahrermesse Ennstal
02.10., So.	10:00	Erntedank - Eucharistiefeier
02.10., So.	15:00	Wallfahrermesse St.Peter/Au
09.10, So.	10:00	Musikermesse - Eucharistiefeier (Krapfensonntag)
09.10., So.	12:00	Wallfahrermesse Ertl
NOVEMBER		
01.11., Di.	08:30	Allerheiligen - Eucharistiefeier; 14 Uhr Totengedenken/Friedhofsgang
02.11., Mi.	07:30	Allerseelen - Hl.Messe anschl. Friedhofsgang
05.11., Sa.	19:00	Hubertusmesse
26.11., Sa.	16:00	Hl. Messe m. Adventkranzsegnung - ADVENTMARKT
27.11., So.	08:30	1. Advent-Eucharistiefeier - ADVENTMARKT

**Kontakt Pfarramt:**

Pfarrsekretärin Petra Bürscher  
 Tel.: 07250 204; Mobil-Tel.: 0680 212 10 94  
 E-Mail: [pfarre.marianeustift@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.marianeustift@dioezese-linz.at)  
 Web: [www.pfarre-mn.at](http://www.pfarre-mn.at)

**Kanzleistunden Pfarramt:**

Mittwoch: 08:00 bis 12:00 Uhr  
 Freitag: 08:00 bis 12:00 Uhr

**Impressum:** Inhaber und Herausgeber: Pfarre Maria Neustift, 4443 Maria Neustift, Neustift 28;  
Redaktion: Team des Öffentlichkeitsausschusses; Hersteller: Druckerei in.takt/Promente OÖ, Linz  
Kontakt: [pfarre.marianeustift@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.marianeustift@dioezese-linz.at); IBAN: AT38 3408 0000 0771 9123; DVR: 002987411535  
 Nicht gekennzeichnete Bilder wurden dem Pfarrblatt zur freien Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

## Liebe Pfarrblattlesende!

Die Wochen des Sommers mögen Sie und Euch an die Quellen der Erholung führen. Mögen diese Erfahrungen an die Urquelle der unerschöpflichen Kraft und Energie führen, von der der Psalm 36 spricht: „Du bist die Quelle – alles Leben strömt aus dir.“ (Ps 36, 10).

*« Pfarrer Thomas mit Redaktion »*

### Gebet:

Gott, ich wünsche mir nichts mehr, als an deiner Hand durchs Leben zu gehen und zu wissen, dass ich nie mehr alleine sein werde. Danke, dass du mein Vater sein willst. Danke, dass du deinen Sohn Jesus Christus auf die Erde geschickt und durch ihn den

Weg zu dir freigemacht hast. Bitte komm in mein Leben und begleite mich in allen guten und schwierigeren Zeiten. Ich möchte darauf vertrauen, dass du nur das Beste für mich willst und mich deshalb liebevoll führst.

